

„Goldene Zeiten“ zum 20-jährigen Fundjubiläum des Trierer Goldschatzes

1

Der „Trierer Goldschatz“
im Fundzustand von 1993.



20 Jahre „Trierer Goldschatz“ – dieser Ruf hallte im Herbst und Winter 2013/14 durch das Landesmuseum und Trier. Ein Paket aus Ausstellungspräsentation, Veranstaltungsprogramm und Buchvorstellung drehte sich rund um das wertvollste Ausstellungsstück des Hauses. Museumsbesucherinnen und -besuchern wurde in dieser Zeit jedoch sicher kaum bewusst, dass dieses Projekt eine Art Versuch war: Erstmals stellte das Rheinische Landesmuseum einen Fund in den Mittelpunkt, der schon länger zur festen Ausstellungspräsentation gehörte und nur in einem Aktionszeitraum durch gekennzeichnete Sonderheiten in der Dauerausstellung, Aktivitäten und Veranstaltungen ergänzt wurde.

Der „Trierer Goldschatz“ ist das Herzstück der Münzausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier. Er wurde am 9. September 1993 beim Bau einer Tiefgarage in der Feldstraße entdeckt. Mit über 2 650 römischen Goldmünzen, sogenannten *aurei*, und einem Gewicht von mehr als 18,5 kg ist er der weltweit größte erhaltene römische Goldschatz [Abb. 1]. Einige der Münzen sind bislang kein zweites Mal bekannt. Die ältesten *aurei* wurden zwischen 64 und 68 n. Chr. unter Kaiser Nero geprägt, die jüngsten zwischen 193 und 196 n. Chr. unter Septimius Severus. Der Anlass der Verbergung dieses goldenen Reichtums war vermutlich der Belagerungsversuch Triers im Jahr 196 während des Bürgerkrieges von Clodius Albinus gegen Septimius Severus. Die Stadt wurde damals von der Mainzer XXII. Legion *Primigenia* erfolgreich verteidigt, was durch eine erhaltene Dankesinschrift bekannt ist. Die Münzen wurden in ihrem Bronzegefäß in Rollen abgezählt aufbewahrt. Auch deshalb wird davon ausgegangen, dass es sich bei dem Schatz ursprünglich um eine Art offizielles Bankdepot handelte.



2

Ansicht des 2011 eröffneten Münzkabinetts mit dem „Trierer Goldschatz“.

Der Trierer Goldschatz ist fast in Gänze bereits seit dem Jahr 2011 in der neu präsentierten Dauerausstellung zu sehen [Abb. 2]. Nun war es mit der Aktion „Goldene Zeiten“ das Ziel, das 20-jährige Fundjubiläum zum Anlass zu nehmen, den Schatz regional und überregional bekannter zu machen, ohne dass große zusätzliche Projektmittel zur Verfügung standen. Es war in der Tat kaum geläufig, dass im Landesmuseum Trier der größte Goldschatz der Kaiserzeit liegt. Dies hatte auch mit der komplizierten Fundgeschichte des Schatzes zu tun, um die sich in Trier immer noch unterschiedliche lokale Legenden ranken: Der Schatz wurde 1993 nicht von den Archäologen des Landesmuseums, sondern von Privatpersonen gefunden, dann aber dem Museum übergeben.

Schätze üben eine große Faszination aus. Es sollte anlässlich des Fundjubiläums im Museum ausführlich erklärt werden, was es mit diesem speziellen Schatz der Superlative auf sich hat. Gleichzeitig sollte aber auch ein neuer Anreiz für den Museumsbesuch geschaffen werden, denn der Schatz war zumindest vielen Triererinnen und Trierern bereits bekannt. So stellte das Programm natürlich das Fundjubiläum in den Vordergrund, aber auch, dass mit dem Erscheinen der Fachpublikation und damit dem Abschluss der numismatischen Erforschung nun erstmals der komplette Schatz zu sehen sein würde. Bis dahin waren einige der Münzen noch zur wissenschaftlichen Bearbeitung entnommen und nicht ausgestellt gewesen. Mit dem Erscheinen des 269 Seiten starken Bandes „Der römische Goldmünzenschatz aus der Feldstraße in Trier“ von Karl-Josef Gilles als 34. Beiheft der „Trierer Zeitschrift“ am 6. September 2013 [Abb. 3] im Rahmen der Eröffnungsfeier zu den „Goldenen Zeiten“ konnten auch diese Exemplare nun wieder zu den übrigen gelegt werden.



3

Die wissenschaftliche Publikation zum „Trierer Goldschatz“.

4

Temporärer Ausstellungsbereich vor dem Münzkabinett.

Sichtbar sind auch die aufgehängten vergrößerten Münzabbildungen, die rückseitig Zitate zum Thema Gold zeigten.



5

Mittels eines eingelassenen Gewichtes konnte erfahren werden, wie schwer der „Trierer Goldschatz“ ist: mehr als 18,5 kg.

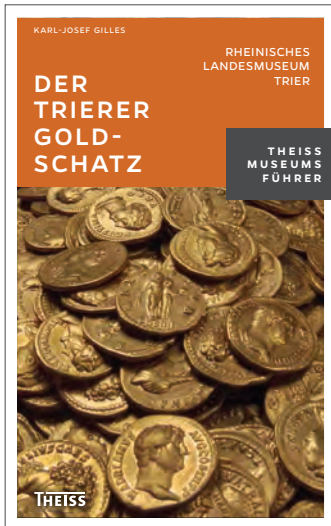
Ursprünglich stand zu Beginn der Projektplanung im Raum, zum Fundjubiläum ausschließlich ein Festprogramm mit Veranstaltungen anzusetzen. Schon bald wurde jedoch klar, dass alle Einzelbesucherinnen und -besucher während der normalen Öffnungszeiten ein Angebot erhalten sollten. So kam es dann zur Planung einer kleinen Sonderausstellung zur Verbergungs-, Fund- und Forschungsgeschichte des Schatzes. Die Konzeption war nicht einfach, denn der Schatz konnte weder neu noch an anderer Stelle des Museums gezeigt werden, da die notwendigen hohen Sicherheitsauflagen nur im Münzkabinett des Museums gewährleistet werden konnten. So gab es eine Sonderausstellung inmitten der permanenten Sammlungspräsentation. Sie war unterteilt in drei Themeninseln, die primär die Themen Geschichte und Verbergung des Schatzes, Auffindung des Schatzes sowie Untersuchung des Schatzes darstellten. Diese Stationen waren vor dem Münzkabinett oder in seiner Sichtweite aufgebaut und dienten auch dazu, im Museumsrundgang verstärkt auf das durch seine Tresorfunktion recht versteckte Münzkabinett hinzuweisen. Sie waren in einem einheitlichen und sich farblich von der permanenten Ausstellungsarchitektur abweichenden Design gestaltet, um ihre Zusammengehörigkeit zu demonstrieren. Diese „Themenstelen“ wurden durch einige Exponate ergänzt: die bereits erwähnte Dankesinschrift aus Mainz, eine Büste des Septimius Severus oder der Eimer, in dem der Goldschatz vom Finder ins Museum verbracht wurde. Einen besonderen Anziehungspunkt stellte die Ausstellungsstation direkt vor dem Eingang des Münzkabinetts dar. Hier wurden nicht nur Besonderheiten einiger Münzen aus dem Schatz vorgestellt, sondern die Museumsgäste konnten anhand eines versenkbaren Gewichtes selbst erfahren, wie schwer 18,5 kg sind – das Gewicht des gesamten Goldmünzenschatzes, der nur wenige Meter entfernt in der Tresorvitrine lag. Zusätzlich gab es im gesamten Museumsrundgang aufgehängte, passende Zitate zum Thema „Gold“, so sollte das ganze Museum in der Aktionszeit auch optisch erkennbar unter dem Motto des Goldschatzes stehen [Abb. 4-5].

Das Jubiläumsprojekt bestand aus einem umfassenden Programm. Die Bevölkerung vor Ort, die Trierer, sollten auf den Goldschatz hingewiesen werden. Hierzu gab es zahlreiche Veranstaltungen, die rund um den Goldschatz angeboten wurden und Anlass waren, das Museum zu besuchen. Das Programm begann mit einem Jubiläumswochenende und dem Goldschatz-Empfang zur Eröffnung des Jubiläumsprogramms. Mehr als 2000 Besucherinnen und Besucher kamen an diesen drei Tagen, an denen freier Eintritt geboten wurde. Die jährliche Trierer Museumsnacht stand im Landesmuseum ebenso unter dem Motto Goldschatz und wurde ein Riesenerfolg mit mehr als 2500 Besucherinnen und Besuchern. An Erwachsene richteten sich Abende mit Führung und Buffet im Museumscafé sowie ein Märchenabend rund um das Gold und natürlich Themenführungen und Vorträge. Ferienprogramme zum Thema „Goldschatz“ wandten sich an Kinder. An allen Wochenenden konnten Familien eine Schatzsuche rund um Gold und Schätze durch das Museum unternehmen und auch Schulklassen konnten spezielle Programme buchen.

Bereits im Vorfeld waren Kooperationen zu wichtigen Bausteinen des Aktionsprogramms geworden. Als Sponsoren konnten die Sparkasse Trier und der regionale Sekthersteller Herres gewonnen werden, mit denen gemeinsam auch spezielle Veranstaltungen umgesetzt wurden, beispielsweise für Kunden, den S4young-Club der Sparkasse oder geförderte Museumsführungen zum Goldschatz für Grundschulklassen. Durch die Zuwendungen beider Partner konnten Anzeigen und ein Teil der Ausstellung finanziert werden. Die City-Initiative Trier entwickelte eine Schatzsuche durch Mitgliedsbetriebe rund um den Goldschatz und sorgte so auch für eine flächendeckende Verteilung des Flyers, in dem das Aktionsprogramm „Goldene Zeiten“ angekündigt wurde und der in einer Auflage von 40000 Stück erschien. Die regionalen touristischen Akteure unterstützen die Angebote mit insgesamt 14000 Briefaufklebern, die von der City-Initiative, der Tourist-Information Trier und einigen Hotels verschickt wurden. Etwa 1000 Rabattgutscheine wurden von den lokalen Hotels an ihre Kunden ausgegeben und die nahen Feriendörfer „Landal Parks“ informierten ihre Gäste in ihren Willkommenspaketen mit 23000 speziellen Aktionsflyern. Die Tourist-Information Trier legte eigens die inzwischen erfolgreich eingeführte Reisepauschale „Trierer Schätze“ auf und bewarb den Trierer Goldschatz als Highlight auf überregionalen Reisemarktmessen.

Natürlich durfte das Goldschatz-Jubiläum nicht verstreichen, ohne die Fachwelt anzusprechen. Hier sollte einerseits auf die große Publikation hingewiesen werden, die zum 20-jährigen Fundjubiläum veröffentlicht wurde, andererseits aber auch auf den großen Stellenwert der international bedeutenden Münzsammlung des Rheinischen Landesmuseums Trier. Hierzu veranstaltete das Museum ein Fachkolloquium zum Thema „Römische Goldschätze“ mit deutschen und internationalen Referentinnen und Referenten und informierte über einschlägige Fachzeitschriften, Vereine und Einrichtungen über das Erscheinen der Publikation.

Es bleibt also, ein Fazit der Aktion „Goldene Zeiten“ zu ziehen. Das Aktionsprogramm wurde am Jubiläumstag mit einem Festempfang und geladener Presse eröffnet. Das Presse-Echo folgte mit großen, ausführlichen Artikeln auch überregional, zum Beispiel in der Berliner Morgenpost, der Aachener oder der Badischen Zeitung, außerhalb der Tagespresse beispielsweise im bundesweiten Fernsehmagazin „Prisma“ sowie in der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“. Fachzeitschriften wie „Deutsches Münzen-Magazin“ oder „Money Trend“ wiesen vor allem auf die große wissenschaftliche Publikation hin. So konnte erreicht werden, dass der Verkauf des Bandes deutlich über den Erwartungen lag und bereits jetzt über die Hälfte der Auflage vergriffen ist. Im Nachklang erschien ein neuer Führer zum Münzkabinett des Rheinischen Landesmuseums Trier, in dem der große Goldmünzenschatz eine prominente Stellung einnimmt [Abb. 6]. Das entsprechende Fachkolloquium war mit ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein großer Erfolg.



6

Der neue Führer zum „Trierer Goldschatz“ im Münzkabinett.

7

Ausgerüstet mit Aufgabenmappe und Hilfsmitteln gingen Kinder auf Schatzsuche und entschlüsselten einen Code. Damit konnte der Tresor im Eingangsbereich des Museums geöffnet werden.



Auch die Resonanz der Besucherinnen und Besucher war sehr gut, alle Veranstaltungen waren ein Erfolg. In der sonst besucherärmeren Wintersaison konnte besonders die an den Wochenenden angebotene Schatzsuche viele Familien ins Museum locken [Abb. 7]. Diese Aktion war so erfolgreich, dass sie überarbeitet wieder in den Sommerferien 2014 angeboten wurde und auch zukünftig sicher im Veranstaltungsprogramm des Museums zu finden sein wird. Die Ausstellungselemente zum Schatz fanden so großen Anklang, dass einige von ihnen in überarbeiteter Form der ständigen Museumsarchitektur angepasst werden sollen, um sie auch zukünftig dauerhaft präsentieren zu können. Nachhaltig waren auch die eingegangenen Kooperationen, durch deren Netzwerk das Museum seinen Bekanntheitsgrad, die Attraktivität für auswärtige Gäste und Touristen, aber auch den Rückhalt in der lokalen Bevölkerung steigern konnte.

Konzertierter Einsatz von Ausstellungselementen, Veranstaltungen und Aktionen ergaben ein stimmiges Paket: Die Stärken des Museums konnten hervorgehoben werden und dabei die ohnehin im Museum vorhandenen Schwerpunkte und wissenschaftlichen Aufgaben nachhaltig unterstützen.

Literatur

K.-J. Gilles, Der römische Goldmünzenschatz aus der Feldstraße in Trier. Trierer Zeitschrift, Beiheft 34 (Trier 2013). – K.-J. Gilles, Der Trierer Goldschatz. Der große Goldmünzenschatz und das Münzkabinett im Rheinischen Landesmuseum Trier. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 39 (Trier 2014).

Abbildungsnachweis

Abb. 1-2; 4-5 Th. Zühmer, RLM Trier.

Abb. 3; 6-7 RLM Trier.